

Call for Papers

45. Wissenschaftliches Symposium
der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e.V.

«Seitenwechsel. Unternehmer in der Politik und Politiker in Unternehmen »

am Donnerstag, den 6. Oktober 2022 und Freitag, den 7. Oktober 2022

Die Liste der prominenten Politiker, die in den letzten Jahren in die Industrie wechselten, ist lang: Gerhard Schröder, Roland Koch, Stefan Mappus, Eckard von Klaeden, Friedrich Merz und Sigmar Gabriel. Sie alle gelten in der Öffentlichkeit als Inbegriff für eine zu enge Verflechtung von Politik und Wirtschaft, als ein Zeichen des zunehmenden Verfalls der politischen Kultur. Historisch ist der Lobbyismus keineswegs ein neues Phänomen. Von einer umfassenden Verbändeforschung waren die unseligen Verflechtungen von Politik und Wirtschaft im Deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik bereits vor langem intensiv erforscht worden. Neu sind also höchstens die Formen und die Mittel der Einflussnahme, die in der jüngeren Forschung aber nicht zuletzt im internationalen Vergleich sehr unterschiedlicher Regierungssysteme diskutiert werden. So scheinen es in der jüngeren Vergangenheit immer häufiger einzelne Unternehmen und Manager zu sein, die es schaffen, politische Entscheidungen sehr gezielt zu beeinflussen, während früher die Interessenverbände und deren Spitzenakteure einflussreicher gewesen zu sein scheinen, was in der korporatistischen Verfassung der Bundesrepublik durchaus so vorgesehen war. Die vom Pluralismus inspirierte jüngere historische Forschung zum Lobbyismus verspricht daher eine Neubewertung des Verhältnisses von Politik und Wirtschaft, die für die unternehmenshistorische Forschung äußerst produktiv ist.

Das Forschungssymposium der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte möchte an diese Diskussionen anschließen. Im Vordergrund steht dabei die Frage, welche historischen Vorbilder sich für die jüngere Form des politischen Lobbyismus von Unternehmen finden lassen. Hierbei konzentrieren wir uns ganz auf den „Seitenwechsel“ von Politikern und hohen Verwaltungsbeamten in die Wirtschaft bzw. von Unternehmern und Managern in die Politik. Im Symposium soll es um Fälle wie den Wechsel von Wirtschaftsminister Hans Friderichs 1977 zum Vorstandsvorsitzenden der Dresdner Bank gehen bzw. des Thyssen-Managers Ernst Wolf Mommsens Wechsel als Staatssekretär in das Bundesverteidigungsministerium. Walter Rathenau oder Alfred Hugenberg stellen prominente Fälle aus der Weimarer Republik dar.

Die Vorträge auf dem Symposium sollen biographisch oder gruppenbiographisch angelegt sein und Aufschluss über die folgenden Leitfragen zulassen: Welche Rolle spielten die besonderen beruflichen Fähigkeiten und Expertisen beim Seitenwechsel? Welche Wirkung hatte der Seitenwechsel auf die jeweiligen Felder in Wirtschaft und Politik? Welche Bedeutung hatte die

Kooperation von Wirtschaft und Politik für das politische System des jeweiligen Staates? Was unterscheidet den historischen Seitenwechsel von den heute praktizierten Übergängen zwischen Wirtschaft und Politik? Wie wurde der Seitenwechsel in der zeitgenössischen Öffentlichkeit diskutiert? Ausdrücklich möchten wir auch politikwissenschaftliche Studien zum Thema auffordern, Vortragsangebote einzusenden und auch Beiträge zum «Seitenwechsel» in anderen Ländern sind sehr willkommen.

Diese Fragen dienen zur Skizzierung der Rahmenerwartungen der Tagung; sie sind keine engen, geradezu exklusiven Kriterien für Referatsvorschläge, die sich vielmehr hieran orientieren sollen, ohne dadurch im Einzelnen festgelegt zu sein. Vorschläge senden Sie bitte bis zum 30. Januar 2022 an die Geschäftsführerin der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e.V., Frau Dr. Andrea H. Schneider-Braunberger (ahschneider@unternehmensgeschichte.de).

Ansprechpartner: Prof. Dr. Jan Ottmar-Hesse, Prof. Dr. Alexander Nützenadel.